



## Teilprojekt C11

### Völkerrechtliche Beiträge zur Ermöglichung von Sicherheits-Governance durch externe Akteure in Räumen begrenzter Staatlichkeit

---

#### **1 Projektleitung**

Prof. Dr. Robin Geiß

Universität Potsdam

Fachbereich Rechtswissenschaft

Juniorprofessur für Völker- und Europarecht

August-Bebel-Str. 89

14482 Potsdam

#### **2 Zusammenfassung**

Das Teilprojekt C11 fragt, welchen Beitrag das Völkerrecht zur Bekämpfung spezifischer Sicherheitsrisiken leisten kann, die aus Räumen begrenzter Staatlichkeit erwachsen. Dazu untersucht es, unter welchen Voraussetzungen und in welchem Umfang das Völkerrecht externen Akteuren die (partielle) Beteiligung an bzw. die Substitution für Sicherheits-Governance in (gewaltoffenen) Räumen begrenzter Staatlichkeit gestattet und welchen Veränderungen der völkerrechtliche Regelungsrahmen in dieser Hinsicht unterliegt.

Das Teilprojekt C11 untersucht insbesondere die Bekämpfung des Terrorismus, der Piraterie sowie des Drogen- und Waffenhandels in verschiedenen Räumen begrenzter Staatlichkeit. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf Staaten wie der Demokratischen Republik Kongo, Somalia, Afghanistan und Kolumbien, in denen externe Governance-Akteure aktuell Law Enforcement Operations durchführen.

Auf dieser Grundlage soll herausgearbeitet werden, welchen Veränderungsprozessen der völkerrechtliche Regelungsrahmen mit Blick auf internationale Law Enforcement Operations in Räumen begrenzter Staatlichkeit gegenwärtig unterliegt. Dabei soll kritisch hinterfragt werden, inwieweit das Völkerrecht die in den ersten beiden Phasen des SFB identifizierten Erfolgsbedingungen für effektive und legitime Governance adäquat abbildet und normativ absichert.

#### **2 Projektbeschreibung**

Das Teilprojekt C11 nimmt Sicherheitsrisiken in den Blick, die sich zu einem regionalen oder globalen Sicherheitsproblem ausweiten (transnationaler Terrorismus, internationaler Drogenhandel, Piraterie). Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen hat 2012 erstmals klassische Kri-

minalitätsphänomene wie den internationalen Drogen- und Waffenhandel als „serious threats to international peace and stability“ eingestuft.

Da Räume begrenzter Staatlichkeit als Ausgangspunkte beziehungsweise Rückzugsorte für derartige Aktivitäten dienen, muss eine effektive Bekämpfung der daraus hervorgehenden Sicherheitsrisiken in diesen Räumen ansetzen. Klassischerweise sieht das Völkerrecht im Bereich der globalen Kriminalitätsbekämpfung lediglich eine Koordination nationalstaatlicher Strafverfolgung sowie völkerrechtliche Pflichten zur (Straf-)Rechtsangleichung auf nationaler Ebene vor. Dieses Regelungsregime hat sich als unzureichend erwiesen, weil es auf der Grundannahme funktionsfähiger nationaler Strafverfolgungssysteme basiert, die in Räumen begrenzter Staatlichkeit oftmals nicht vorhanden sind. Dieser Problematik wird u. a. dadurch begegnet, dass externe Governance-Akteure defizitäre Sicherheits-Governance in Räumen begrenzter Staatlichkeit gezielt ergänzen bzw. substituieren und eine Verfolgung spezifischer Kriminalitätsphänomene auch in diesen Räumen gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund fragt das Teilprojekt: Welche Eingriffs- und Zwangsbefugnisse stellt das Völkerrecht externen Governance-Akteuren zur Bekämpfung transnationaler Sicherheitsrisiken in Räumen begrenzter Staatlichkeit zur Verfügung, und welche neuen völkerrechtlichen Legitimitätsstandards bilden sich dabei heraus? Wie und mit welchen institutionellen Substitutionsmodellen lässt sich im Anschluss an entsprechende Bekämpfungsmaßnahmen externer Governance-Akteure eine effektive gerichtliche Strafverfolgung von Terrorismus, Piraterie, Drogen- und Waffenhandel gewährleisten? Welche Rückwirkungen und Konsequenzen ergeben sich für die nationalen Rechts- und Strafverfolgungssysteme in den Räumen begrenzter Staatlichkeit?

### 3 Projektrelevante eigene Publikationen

- Geiß, Robin* 2010: Ne bis in idem, in: Wolfrum, Rüdiger (Hrsg.): Max Planck Encyclopedia of Public International Law, Oxford: Oxford University Press, online edition, [www.mpepil.com](http://www.mpepil.com) (25 März 2013).
- Geiß, Robin* 2009: Armed Violence in Fragile States. Low-Intensity Conflicts, Spillover Conflicts, and Sporadic Law Enforcement Operations by Third Parties, in: International Review of the Red Cross 91: 873, 127-142.
- Geiß, Robin* 2006: Non-State Actors. Their Role and Impact on the Fragmentation of International Law, in: Zimmermann, Andreas/Hofmann, Rainer (Hrsg.): Unity and Diversity in International Law, Berlin: Duncker & Humblot, 303-329.
- Geiß, Robin* 2005a: Failed States: Die normative Erfassung gescheiterter Staaten, Berlin: Duncker & Humblot.
- Geiß, Robin* 2005b: Humanitarian Safeguards in Economic Sanctions Regimes. A Call for Automatic Suspension Clauses, Periodic Monitoring, and Follow-Up Assessment of Long-Term Effects, in: Harvard Human Rights Journal 18, 167-199.
- Geiß, Robin/Petrig, Anna* 2011a: Piracy and Armed Robbery at Sea. The Legal Framework for Counter-Piracy Operations in Somalia and the Gulf of Aden, Oxford: Oxford University Press.
- Geiß, Robin/Petrig, Anna* 2011b: UN-mandatierte Piraterie-Bekämpfung im Golf von Aden. Langfristige Lösungen müssen gefunden werden, in: Vereinte Nationen 58: 1, 3-8.